

Freitag, Hotel „Sandvick“ 28. IX. 76

Wohlgeehrten Herrn Hofrath!

Ich habe heute von vi. Herrn dufton, gewerblichen
Besitzer von Herrn L. Chmelitz erhalten mit alle mich
gehört zu beantworten. —

Zuerst nunzuherzlichen Dank für das Vertrauen, dessen
Sie mich würdigen, und das ich noch so wenig ver-
dient habe. — Die Verehrung einer Stelle als Raths-
amtk. d. Museum für Kunst & Industrie würde ich
nicht bloß als ehrenvolle Auszeichnung betrachten, sie würde
mir auch wie eine Erlösung aus meiner jetzigen
materiellen Kämpfen und Sorgen so rechten Lage
freundlich willkommen sein. Es bleibt mir daher nicht
verborgen, daß mir maniere der Dinge nöthigen Vor-
kenntniß mangelten, eben erusten Wille & Fleiß
würden mich darin Manzel wohl bald besitzien
Capen. — Doch der Termin der Besetzung wird wahr-
scheinlich nicht ^{so} lange hinausgeschoben werden
können, als es meine Verhältnisse, die ich rückhaltlos
wohlgeehrten Herrn Hofrath darlege, erheischen.
Sie sind doppelten Art.

Es war mir während dieses Sommers unmöglich
der Knechtung meiner Gesundheit einige Wochen Ferien
frische zu gönnen; mit Ausnahme von fünf Tagen

Die zwei kleinen forschungsorte gewidmet waren (ich suchte
nach frecken des Pachs Veronze in Vrentenriden & Jacovoni's
sereu Vellen und found solche thahoelellch uberall dor, wo
zu Rudolfi angiebt, die oben von der modernen Kunstforbildung
als zerstort erachtet worden so in Trene - mer die frecken
des daren Local's mi zerlegt - fonzolo, Morgnaddole)
nabronzhe ich den gluhent heizen italientischen Louren
in Venetiz, von dem Schreibeputt in der Bibliothek oder in
der Hube. Das hat mir eine heffige Abtyme auf meine
Gesundheit zugezogen, die ich heute noch nicht ganz ubervun,
den habe. So ware es vallericht mi zu gewaltig Spiel
den heizen italientischen Louren den nordlichen Winkes
unmittelbar folgen zu lassen - zumal ich nun schon
zwei Winkes uberschlagen habe. Es scheint mir
notig, das ich mit dem ersten Anfang des fruhling's
nach dem Norden zuruckkehre um mich wiederum
ganz deren klimatischen Verhaltnissen anzubequemen,
denn konnten auch Astore, die ich nicht wieder
verurschlage. - Ich habe die Materialsammlung fur
die Alberti-Monographie noch nicht beendet,
so recht schon meine Quellen-Lektion ist,
ich habe noch zahlreiche Nachtrage zu holen,
in einigen Privatarchiven & Bibliotheken von
Florenz, dann in papstlichen Archiv in Rom

endlich zu Modena & Parma.

2. Laßt mir von Urzgen die endliche Erklärung
der Piero del Franceschi - Affäre. Ich habe Notizen
über drei Handschriften: Urzgen nennt eine als
in der Ambrosianischen vorhanden, Papaverant eine
im Privatbesitz an Borgo S. Leporelli endlich
die welche sich in Parma befinden soll.

3. Will ich den kritischen Text von Alberti's
De Architectura fertigstellen auf Grundtext
von edizio principis von 1485

W. endlich eine Abschrift der von Vasari
geschriebenen Vite de' pittori di. (Ms. VIII. 17)
über die ich einen hochgeehrten Herrn Hofrath
im vorigen Jahr wiederholt geschrieben,
nehmen, um so nach Wunsch den Quellen,
reife zu Verfügung zu stellen. —

Wien in Venedig habe ich, nach Erledigung der
zu machen den Alberti - Studien, für Dohme's
Werk: Kunst & Künstler etc. — ganz auf Grund,
lang selbstständiger Quellenforschung die
Kapitel: Tintoretto mit Paolo Veronese
georbachtet; ich hoffe manches Neue zu bringen.

/.

Nochmals versichere ich hochgeehrten Herr Hofrath,
dass ich die Stellung eines Autors am k. r. Kunstmuseum,
bei vorzüglicherm Antritt 'skruin mit Freude
als eine nur erwünschte Wohlthat annehmen
würde, da nur die Hauptache, wissenschaftliche
fortbildung, Arbeit, mit meinen geschwächten
Altknappvermögen sehr bei Beschränkung gewiss
mehr zinsasse, als die Lehr-Carriere. —
Indem ich Sie hochgeehrten Herr Hofrath, ein
bitte nur für oft bewährtes Wohlwollen habe
zu erhalten, zeichne ich mich,

hochachtungsvoll



g. e. e.
L. Urban Faustreich